



**COUNTERMOTIONS**  
ANNUAL GENERAL MEETING 2015

Developing the future.



**ThyssenKrupp**

**Latest update: January 19, 2015**

Below you will find all the disclosable shareholder motions relating to the agenda items of the Annual General Meeting of ThyssenKrupp AG on January 30, 2015, together with the response by head office to the countermotions. The motions and reasoning behind them have been posted without change on the internet where they are required to be disclosed.

If you want to support announced motions of shareholders (countermotions and election proposals of shareholders pursuant to § 126 (1) and § 127 Stock Corporation Act (AktG)) please vote "no" on the agenda items to which the motions relate in accordance with the proposal of the proposing shareholders.

**Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V., Köln, Germany,  
has submitted the following countermotions**

**with regard to agenda item 3, Resolution on the ratification of the acts of the members of  
the Executive Board**

**and with regard to agenda item 4, Resolution on the ratification of the acts of the members  
of the Supervisory Board**

### **Gegenantrag zum Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands**

Den Mitgliedern des Vorstandes wird die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013/2014 verweigert.

#### **Begründung:**

Der Vorstand von ThyssenKrupp hat es im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut versäumt, die vom Dachverband der Kritischen Aktionäre auf den Hauptversammlungen seit Jahren angeprangerten Missstände als solche wahrzunehmen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Noch immer verstößt ThyssenKrupp gegen Regeln verantwortungsvoller Unternehmensführung und zeigt sich nicht verantwortlich für die negativen Folgen der eigenen Investitionen wie beim Stahlwerk in Rio de Janeiro (siehe 1), als Ausrüster bei der Exploration kanadischer Ölsande (siehe 3) und beim Bau eines 235 Meter hohen Testturms bei Rottweil (siehe 4). Auch die Produktion von Rüstungsgütern und deren Export in Krisen- und Konfliktgebiete, der dem EU-Kodex von 1998 widerspricht, hält an (siehe 2).

#### **1) Das TKCSA-Stahlwerk in Rio de Janeiro hat auch nach mittlerweile viereinhalb Jahren Betrieb noch immer keine Betriebsgenehmigung von den Behörden erhalten.**

Im Jahresbericht umschreibt ThyssenKrupp dies verbrämend als „Mit den brasilianischen Umweltbehörden wurde eine ergänzte behördliche Vereinbarung zur Betriebserlaubnis unterzeichnet, die eine Laufzeit von 24 Monaten hat. In dieser Zeit werden von den Behörden empfohlene Maßnahmen und Verbesserungsvorschläge unabhängiger Prüfer umgesetzt.“ Es handelt sich nicht um „Verbesserungsvorschläge“, sondern um klare Auflagen, die TK binnen vier Jahren nicht geschafft hat umzusetzen und die TKCSA binnen 24 Monaten umsetzen muss, sonst wird das Werk behördlich geschlossen. Dies zeigt, dass das Stahlwerk auch viereinhalb Jahre nach Inbetriebnahme noch immer nicht den Mindeststandard eines vergleichbaren Werks erreicht hat.

Noch immer weigert sich ThyssenKrupp, den gegen TKCSA klagenden 5.763 Fischern die seit 2006 aufgelaufenen Entschädigungen zu zahlen. Noch immer belastet der auf die Anwohner niedergehende Stahlwerkstaub aus toxischen Stoffen die Gesundheit der lokalen Bevölkerung, wie das staatliche Institut Fiocruz erneut in seiner jüngsten Studie vom Dezember 2014 festgestellt hat. Noch immer weigern sich Behörden und ThyssenKrupp die Messergebnisse der Wasserbelastung der Bucht von Sepetiba zu veröffentlichen.

#### **2) ThyssenKrupp fährt mit Rüstungsexporten auch in Krisengebiete ungehindert fort**

ThyssenKrupp Marine Systems liefert zwei Fregatten der Meko-Baureihe an Algerien, zwei weitere Fregatten sollen laut Presseberichten vor Ort gebaut werden. Laut Amnesty International kommt es in Algerien nach wie vor zu schweren Menschenrechtsverletzungen und die Täter aus Militär, Paramilitärs oder lokalen Milizen genießen dabei Straffreiheit. Der Verbleib von 6.000 „Verschwundenen“ ist nicht aufgeklärt, Folter und geheime Haft sind an der Tagesordnung, im Land kommt es weiterhin zu bewaffneten Auseinandersetzungen. Algerien zählt laut dem jüngsten Bericht des Bonn International Center for Conversion (BICC) "zu den problematischsten Empfängerländern" deutscher Rüstungsgüter und der Export nach Algerien widerspreche in mehreren Punkten auch dem Verhaltenskodex der EU für Rüstungsexporte von 1998. Die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) sieht die Menschenrechtsslage in Algerien als „sehr schlecht“ an und lehnt daher Rüstungsexporte in diese Region ab.

Des Weiteren wurde in der Presse vermeldet, dass ThyssenKrupp Marine Systems Ende Juni 2014 der israelischen Marine ein U-Boot lieferte, das laut Recherchen des NDR „auch mit nuklear bestückten Marschflugkörpern ausgestattet werden könnte“. Das fast 70 Meter lange Unterwassergefährt namens „Tanin“ sei das größte, das in Deutschland je gebaut wurde.

### **3) ThyssenKrupp beteiligt sich als Ausrüster für Ölsand-Exploration in Kanada**

Zudem beteiligt sich ThyssenKrupp als Ausrüster und mit technologischen Lösungen an der Ausbeutung der kanadischen Ölsande, die besonders klimaschädlich sind und deren Abbau für die Biodiversität vor Ort katastrophale Folgen zeitigt.

### **4) ThyssenKrupp setzt sich mit Testturm über Natur- und Denkmalschutz hinweg**

Mit dem Bau eines 235 Meter hohen Testturms bei Rottweil (Baden-Württemberg) setzt sich ThyssenKrupp über Belange des Natur- und Denkmalschutzes hinweg. Der Turmbau steht nach Ansicht der lokalen Initiative „Landschaft schützen – Stadtbild retten! Kein Testturm auf dem Berner Feld!“ nicht im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsgedanken. Hinsichtlich der Vision, die Stadt Rottweil auf einen Pfad nachhaltiger Lebens- und Wirtschaftsweise zu führen, hält die Initiative die Entscheidung für den Bau des Testturms für das falsche Signal (siehe <http://landschaftschuetzen-stadtbildretten.info/>). Beim Genehmigungsverfahren wurden Bedenken sachkundiger BürgerInnen übergangen. So bestehen z.B. wegen der geologischen Beschaffenheit des Untergrunds in der Region Risiken für die Standsicherheit des Testturms auf dem Berner Feld (<http://landschaftschuetzen-stadtbildretten.info/geologie-berner-feld/>).

### **Gegenantrag zum Tagesordnungspunkt 4: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats:**

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013/2014 verweigert.

#### **Begründung:**

Der Aufsichtsrat hat es versäumt, den Vorstand anzuweisen, die negativen Folgen der eigenen Investitionen wie beim Stahlwerk in Rio de Janeiro (siehe 1) endlich abzustellen und hat es versäumt, den Vorstand anzuweisen, die Produktion von Rüstungsgütern und deren Export in Krisen- und Konfliktgebiete endlich einzustellen (siehe 2).

**Response by head office to the counter motions to the agenda of the Annual General Meeting of ThyssenKrupp AG on January 30, 2015**

The counter motions are unfounded.

With regard to the representations of Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre we point out the following:

1. The steel mill in Brazil complies with the statutory emission limits and does not cause any health hazards to local residents. This is confirmed by the readings of the steel mill's permanent measuring stations set up and monitored in cooperation with the environmental agency. The report by some employees of the Fiocruz institute mentioned by Dachverband does not take these readings into consideration.
2. ThyssenKrupp strictly complies with the laws governing exports of naval equipment. The Federal Government, the Federal Security Council, the Federal Ministry for Economic Affairs and Energy, and the Federal Foreign Office are involved in the procedure. When such projects are first initiated, preliminary inquiries are made as standard practice. Only if the response to these is positive does ThyssenKrupp Marine Systems prepare a bid. For all relevant projects and orders of ThyssenKrupp Marine Systems, positive decisions have been received from the competent authorities.
3. The municipality of Rottweil and ThyssenKrupp collaborated closely on the planning and approval of the test tower in Rottweil from the very start and conducted an extensive consultation and participation process. Information events were held to inform residents about the plans from an early stage. In particular environmental and heritage concerns and the geological condition of the ground for the project were examined in detail by experts. No serious risks or adverse effects were identified. The results were presented to the local residents and taken into account in the approval process.